

DIE BIBEL LESEN

VON JÖRG ROSENSTOCK

Wir werden auferstehen! Das ist die frohe Botschaft des Paulus im 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes. Grund für seine Hoff-



nung ist die Auferstehung Jesu Christi. Für sie gibt es eine Fülle von historischen Zeugen: Petrus und die Zwölf gehören ebenso dazu wie Jakobus, der leibliche Bruder Jesu und Paulus selbst (Verse 5-8). Die Bedeutung des Todes Jesu ist

schon in den heiligen Schriften angekündigt. So erzählt Jesaja im 53. Kapitel, dass der Tod des Gottesknechtes denen zu Gute kommen wird, die ihn getötet haben.

Jesus hat mit seinem Tod die Macht der Sünde (Vers 56) gebrochen und mit seiner Auferstehung die Macht des Todes überwunden. Die Auferstehung Jesu Christi und unsere Auferstehung hängen also unlöslich miteinander zusammen. Gott hat in ihm den neuen Menschen begründet, der für den Himmel bestimmt ist (Verse 20-22). So wie Gott an Jesus Christus gehandelt hat, wird er auch an den Korinthern handeln.

Allerdings bleibt den Christen der eigene Tod nicht erspart. Doch die Korinther können hoffnungsvoll sterben, weil sie wissen, dass sie von Gott durch den Tod hindurch „verwandelt“ (Vers 51) werden. Sie werden also auch im Tod bleiben, die sie sind. Aber sie werden nicht bleiben, wie sie sind. Der alte Körper muss vergehen, aber Gott schenkt einen neuen unvergänglichen Leib. Als Bild für diese Verwandlung gebraucht Paulus einen Vorgang aus der Natur. Nur wenn der ausgesäte Samen vergeht, erleben wir das Wunder der Verwandlung, dass ein ganz neuer Pflanzenkörper entsteht (Vers 36).

Ein weiteres Bild ist der Kleidungswechsel. Wenn Christus sein Reich antritt, wer-

Woche vom 12. bis 18. April

Ostersonntag:	Markus 16, 1-8
Ostermontag:	Markus 16, 9-20
Dienstag:	1. Korinther 15, 1-11
Mittwoch:	1. Korinther 15, 12-19
Donnerstag:	1. Korinther 15, 20-28
Freitag:	1. Korinther 15, 29-34
Samstag:	1. Korinther 15, 35-49

den die Verstorbenen und die noch Lebenden von Gott „neu eingekleidet“ (Verse 53,54). Nimmt Paulus hier an, dass alle Menschen auferstehen werden? Jedenfalls schreibt er: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle zum Leben erweckt werden“ (Vers 22). Wenn Gott sein Reich aufrichtet, wird die Macht aller widergöttlichen Mächte beendet (Vers 24). Ja, sogar der Tod wird dann endgültig besiegt sein (Verse 26,54). Wenn Gott „alles in allem“ sein wird (Vers 28), dann durchdringt Gott mit seiner Lebendigkeit die ganze Schöpfung und hat sie ganz erneuert.

Im 16. Kapitel kommt Paulus auf die Geldsammlung für die Armen in der Gemeinde in Jerusalem zu sprechen. Paulus liegt diese Kollekte am Herzen, sie ist zugleich ein Zeichen der Verbundenheit mit der Urgemeinde. Paulus hat den langen Brief diktiert. Nun schreibt er den Schluss mit eigener Hand.

Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. *Offenbarung 1,8*

Wochenlied

Christ lag in Todesbanden *EG 101*



Noch ist sie nur zu ahnen, die Kraft der Sonne, die gerade über den Gräbern aufgeht. Aber sobald sie höher gestiegen ist, wird sie leuchten und wärmen und Leben schenken. Nicht ohne Grund haben Christinnen und Christen immer wieder die Sonne als Bild genommen, um Gottes Liebe und Jesu Kommen zu beschreiben. Und der Ostermorgen, an dem einer von den Toten auferweckt wurde, ist die Morgendämmerung des Tages, an dem der Tod endgültig besiegt wird.

FOTO: STYLEFOTO24

Morgendämmerung

ANDACHT über den Predigttext zum Ostersonntag: 1. Korinther 15, 19-28

Das Leben siegt! Das feiern Christinnen und Christen zu Ostern. Doch hat Ostern in diesem Jahr eine Chance? Es gibt derzeit nur ein alles bestimmendes Thema: Corona. Wir hören täglich von weltweit steigenden Opferzahlen, sehen Bilder aus Italien von LKW-Konvois, die Särge abtransportieren. Über die Situation in unserer Region werden wir regelmäßig in den Nachrichten informiert. Wir sind besorgt: Wird das unsichtbare Virus auch uns oder unsere Lieben infizieren? Kann die Nachricht von der Auferweckung Jesu sich trotzdem Gehör verschaffen?

Ostern hat eine Vorgeschichte: Jesus, der Menschenfreund und Liebhaber des Lebens, wurde hingerichtet. Männer und Frauen, die ihre Hoffnung auf ihn gesetzt haben, müssen nun ihre Hoffnung auf die Revolution der Liebe begraben. Aus. Vorbei. Ein geplatzter Traum.

Doch aus dem Nichts entsteht neue Bewegung – neues Leben. Die Freundinnen und Freunde Jesu glauben: Jesus ist nicht im Tod geblieben. Die Henker und Folterknechte haben nicht das letzte Wort. Jesus ist und bleibt in Gottes Hand. Gott hat ihn aufgerichtet zu einem unzerstörbaren Zeichen des Lebens. Die Sache Jesu geht weiter. Sein Geist bewegt Menschen durch die Jahrhunderte hindurch.

Paulus ist einer davon. Er warnt vor einer allzu verzagten Osterhoffnung: „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.“ Das ist



Manfred Rekowski (62) ist Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland.

eine steile Aussage. Strittig war damals in Korinth: Was bedeutet die Auferweckung Jesu für unsere Zukunft und für die Zukunft der Welt?

Einige Christen in Korinth sagten: „Seit Ostern lebt Jesus in uns. Wir haben seine Liebe in unseren Taten. Wir leben nun begeistert in seinem Sinn. Wir sind sozusagen schon mit ihm auferstanden.“

Doch Paulus erwartet mehr. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so ist das eine entschieden zu kleine Osterhoffnung. Paulus schaut sich den Gang der Welt als Ganzes an. Der Tod ist die große Macht, die alles auf dieser Erde in die Zange genommen hat. Und wenn Gott nicht den Würgegriff des Todes ein für alle Mal löst, dann kann keiner endgültig aufatmen. Wenn der Tod nicht besiegt wird, dann wird alles so wei-

Predigttext

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die eingeschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott „alle Feinde unter seine Füße gelegt hat“ (Psalm 110,1). 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn „alles hat er unter seine Füße getan“ (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

tergehen wie bisher auf dieser Erde. Paulus glaubt: Ostern ist Gottes Angriff auf den stärksten Feind, den Tod. Die Osterhoffnung reicht bis ins Epizentrum des Todes: „Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.“

Christus ist auferstanden als der Erste, der Prototyp, der Vorreiter der Auferstehung. So wie Adam der Todestyp war, so ist Christus der Lebenstyp. Ostern ist Gottes Anzahlung auf die Endabrechnung mit dem Tod. Er hat seinen Sohn aus dem Tod herausgerissen und wird die, die zu Jesus gehören, folgerichtig auch aus dem Tod aufwecken.

Paulus' Osterhoffnung ist groß: Jesu Auferweckung kommt zum Ziel, wenn Christus alles besiegt hat, was Gottes-, Men-

schen- und Lebens-feindlich ist. Zu Ostern ist der Grundstein dafür gelegt worden, dass am Ende Gott das letzte Wort hat.

Das Ziel ist ein Leben, in dem Gott nichts mehr in die Quere kommt – keine Krankheit, kein Krieg, keine Ungerechtigkeit, keine Gewalt. Ostern ist die Morgendämmerung für diesen neuen Tag.

Daran glaube ich: Auch am Ende meines Lebens bleibe ich in Gottes Hand geborgen. Und am Ende der Zeit wird für alle sichtbar: Der Tod ist abgetreten. Gott ist auf Leben programmiert – da ist kein Platz für den Tod. Der auferstandene Gekreuzigte, das Leben und die Liebe bleiben. Dafür sorgt Gott – versprochen am Ostermorgen.

Gebet: Wir feiern Ostern, das Leben. Das ist Grund zur Freude. Doch viele von uns sind bedrückt und sorgenvoll. Gott, schenke uns mit Jesu

Auferstehung Raum für neue Gedanken. Lass uns auch jetzt aufblühen, Geduld üben, Zuversicht schöpfen. Und das Fest des Lebens feiern. Amen.

UK-Andacht im Internet:
www.unserkirche.de